

Stolpersteine in Bad Berleburg–Schwarzenau

Am 15. September 2016 wurden im Bad Berleburger Ortsteil Schwarzenau auf Initiative des Bad Berleburger Arbeitskreises für Toleranz und Zivilcourage drei Stolpersteine für Opfer des Nationalsozialismus verlegt. Zwei Steine erinnern an Emma Buchheim und Ihren Bruder Max Buchheim an der Stelle des nicht mehr existierenden Hauses vor der Infotafel des Heimatvereins in der Alexander-Mack-Straße. Ein dritter Stein erinnert an Selma Hammer vor deren Geburtshaus in der Alexander-Mack-Straße 7.

Emma Buchheim wurde 1889 in Wohra bei Kirchhain geboren. Sie heiratete 1912 ihren Vetter Siegfried Buchheim aus Schwarzenau. Siegfried Buchheim starb 1915 im Alter von 29 Jahren an den Folgen einer Verwundung im Ersten Weltkrieg. Er hinterließ seine Frau und den damals zweijährigen Sohn Kurt. Während der Pogromnacht vom 9./10. November 1938 wurden die Bewohner des Hauses vom örtlichen Mob der NSDAP angegriffen, gedemütigt und verletzt. Emma Buchheim wurde am 8. April 1942 tot in ihrer Wohnung aufgefunden.

Max Buchheim, der jüngere Bruder von Emma Buchheim, wurde 1899 in Wohra geboren. Er lebte zunächst im Hause seiner Familie in Wohra und zog 1937 zu seiner Schwester nach Schwarzenau. Hier musste er die Ausschreitungen in der Pogromnacht erleben. Max wurde verhaftet und in das Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht. Von dort wurde er kurz vor Weihnachten 1938 entlassen. Max Buchheim wurde am 27. Juli 1942 über Dortmund in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. Dort starb er Ende März 1943.

Selma Steinweg wurde 1896 in Schwarzenau geboren. Sie war die zweite der vier Töchter des Ehepaares Herz und Paula Steinweg. Selma Steinweg und der Kaufmann Siegfried Hammerschlag aus Amöneburg heirateten 1922. Die Familie zog nach Bielefeld. Dort wurden 1926 der Sohn Hans und 1927 die Tochter Grete geboren. Im Dezember 1941 wurden Selma Hammerschlag und ihre Familie nach Riga in Lettland deportiert. In Riga starb der Ehemann Siegfried im Sommer 1943. Der Sohn Hans Hammerschlag kam in das Konzentrationslager Kaiserwald. Von Kaiserwald aus wurde er nach Stutthof östlich von Danzig gebracht und Ende Oktober 1944 weiter nach Buchenwald transportiert. Dort starb Hans Hammerschlag Ende Februar 1945, nur wenige Wochen vor der Befreiung des Konzentrationslagers. Selma Hammerschlag und ihre Tochter Grete überlebten. Beide kehrten Anfang November 1945 nach Bielefeld zurück. Sie emigrierten 1949 in die USA. Selma und ihre Tochter änderten ihren Namen in Hammer.





Zur Verlegung der Stolpersteine ist Frau Burgess Winning aus England angereist. Sie ist die Großnichte von Emma und Max Buchheim. Die Mutter von Frau Burgess Winning gelangte mit einem Kindertransport nach England und war die einzige Überlebende der Familie. Grußworte sprachen der stellvertretende Bad Berleburger Bürgermeister Dietmar Beuter und der SPD-Bundestagsabgeordnete Willi Brase. Die Feierstunde wurde von Bläsern des Bad Berleburger Johannes-Althusius-Gymnasiums musikalisch umrahmt.

Fotos: Klaus Merklein, Hartmut Prange
Text: Hartmut Prange, 26.09.2016